

## Medien-Information

---

26. September 2024

---

### **Buntes Blüten-Buffer inmitten des Wohnquartiers „Marli“ im Lübecker Stadtteil St. Gertrud**

Mit etwas Glück summen schon im nächsten Frühjahr jede Menge Wildbienen, Hummeln, Schwebfliegen und Schmetterlinge durch die Straßen des Lübecker Wohnquartiers „Marli“ im Stadtteil St. Gertrud. Denn zwischen den Wohngebäuden im südlichen Bereich des sogenannten Energiequartiers zwischen Albert-Schweitzer-Straße und Schlutuper Straße werden insgesamt 19 Blühwiesen und zwei Staudenbeete angelegt. Die energetische Sanierung des Wohngebietes im engen Dialog mit den Anwohner\*innen ist ein Baustein der Stadt Lübeck auf dem Weg zur Klimaneutralität 2024. Für das „Marli“-Quartier bedeutet das: erneuerbare Wärme- und Stromversorgung, energetische Gebäudemodernisierung, klimafreundliche Mobilität, Klimaanpassung und Biodiversität.

Ein Wunsch der Bewohnerschaft während der Konzeptentwicklung war, naturbelassene und insektenfreundliche Wiesen dort anzulegen. Insekten-Expertin Antje Walter vom „Blütenbunt Insektenreich“-Projekt der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein pflanzt deshalb jetzt heimische Wildpflanzen wie Natternkopf, Schwarze Königskerze, Färber-Resede, Wegwarte, Wilde Karde, Großer Odermenning, Heilziest und Wirbeldost ein. Diese Staudenbeete werden die Quartiere nicht nur optisch auf, sondern bieten je Art im Schnitt 12 verschiedenen Insekten wertvolle Nahrung und einen Lebensraum. Die Flächen werden von vier Wohnungsbaugenossenschaften bereitgestellt: Vonovia, Neue Lübecker, Lübecker Bauverein eG und Grundstücks-Gesellschaft Trave mbH.

Die Pflanzung unterstützen Mitarbeiter\*innen von ZEBAU, der Klimaleitstelle Lübeck, der Wohnungsbaugenossenschaften und interessierte Anwohner\*innen. Auf diese Weise leistet das Vorzeige-Quartier einen Beitrag zur Artenvielfalt in der grünen Lunge der Stadt. Von Verein Hanse-Obst werden zudem Obstbäume gepflanzt.

-Es folgt Seite 2-

**Verantwortlich für diesen Pressetext:**

Jana Schmidt, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein  
Eschenbrook 4, 24113 Molfsee, Tel. 0431/210 90-206 oder 214  
E-Mail: [info@stiftungsland.de](mailto:info@stiftungsland.de), [www.stiftungsland.de](http://www.stiftungsland.de)

Rund 20.000 Insektenarten – von der Eintagsfliege bis zum schillernden Schmetterling – sind Teil der Natur in Schleswig-Holstein. Aufgrund von Flächenverbrauch und immer intensiver werdender Landwirtschaft wird der Lebensraum für Insekten immer kleiner.

Ein Großteil der heimischen Summer und Brummer ist daher vom Rückgang betroffen. Von den Schmetterlingsarten im Norden stehen beispielsweise 44% in einer Gefährdungskategorie auf der Roten Liste, bei den Tagfaltern sind es sogar 65 %., „Wildbunte Blühwiesen inmitten der Wohnblöcke sind damit nicht nur überlebenswichtig für Wildbienen, Schwebfliegen und Schmetterlinge, sondern sie leisten auch einen Beitrag für die biologische Vielfalt in der Stadt und holen die schönen Insekten und auch Singvögel und Fledermäuse zurück in unsere Nachbarschaft“, erklärt Antje Walter von der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein.

#### **Projektbeteiligte für Interviews und O-Töne:**

- Antje Walter, Projektleiterin im Verbundprojekt „Blütenbunt-Insektenreich“ der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
- Amke Oltmanns, Projektleiterin vom Zentrum für Energie, Bauen, Architektur und Umwelt GmbH, Hamburg (ZEBAU)
- Peter Wojack, Grundstücks-Gesellschaft TRAVE mbH

Das Verbundprojekt „Blütenbunt-Insektenreich“ wird von 2020 bis 2026 mit rund fünf Millionen Euro im [Bundesprogramm Biologische Vielfalt](#) durch das [Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz](#) gefördert. Die Verbundpartner sind die [Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein](#) (Koordination und Leitung des Projektes), der [Deutsche Verband für Landschaftspflege \(DVL\)](#) und das [Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik \(IPN\)](#). Drittmittel werden durch das Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur Schleswig-Holstein (MEKUN) und die Kreise Nordfriesland, Dithmarschen und Rendsburg-Eckernförde bereitgestellt.